

Handwritten text on a small paper label affixed to the spine edge, likely indicating the book's title or author.



Kei

Die
Sitttrefflichkeit einer getreuen ehelichen Ver-
bindung

Wolte,
Als der

Hoch-Edle, Hoch- und Wohlgelahrte Herr,

S E R R

Carl Heinrich Theune,

Wohlverdienter Rector der Schule zu Sorau,

Mit der

Hoch-Edlen, Sitt- und Tugendbegabten

Jungfer,

A N N E S S E R

Anna Leonora

Sabriciuffin,

Des Hoch-Ehewürdigen, in Gott andächtigen und Hochge-
lehrten Herrn,

Herrn Gottlieb Fabricii,

Königl. Preuss. Inspectoris und Pastoris Primarii zu **Cotbus,**
jüngsten Jungfer Tochter,

Ein

Hochzeit-FESTIN

In **Cotbus** den 26. Nov. 1737. bergmigt celebrirte,

In nachfolgenden schlechten Zeiten wolmeinend süßstellen

Christoph Abraham Horn,

Colleg. V. Schol. **Corb.**

COTBUS, gedruckt bey Johann Michael Köhne.

ALY



Als, anserkobyenes Paar!

heut ihren Sinn ergözt:

Was diesen frohen Tag für an-

dern Tagen zieret;

Das hat auch mein Gemüth

in Freudigkeit gesetzt,

Und auf Ihr Hochzeit-Fest

schon zum voraus geführt;

Drum schau ich Ihren Schmuck, als gegenwärtig an,

Dis Blat wünscht, was ich selbst auch mündlich wün-

schen kan.

Vor war Sie, wie ich weiß, Holdsel ge Braut, erfreut,

Benn Sie in Einsamkeit gerubig konte leben,

Ihr Gott ergebnes Herrs verwarff die Eitelkeit,

Und war den Tugenden nur einzig ganz ergeben,

Holdseligkeit und Zucht war Ihr Geschmeid und Pracht;

Drum fehlet Ihnen nichts, was Jungfern köstlich

macht.

Wie aber kömmt's, daß man jetzt von Verloben spricht?
Von Copulation, ja gar von Hochzeit-Freuden?

Sagts, Werthste-Freundin, Ihr, einsam zu bleiben, nicht?
Soll süße Freyheit dann von Ihrer Seiten scheiden?

Läßt Sie mit Themen sich in ein Verbündniß ein?

So wird Ihr eigen Herz fort nicht Ihr eigen seyn.

Doch, wo gedenck ich hin? Ist Freyen denn so schlecht?

Sind Ehen nicht's als Beh, und Gräber für den Frieden?

Wird durch Vermählen dann die Freyheit so geschwächt,

Und ein gerechtes Herz von Tugend abgeschieden?

Ich sage billig, nein: weil Kluge zugestehn,

Daß Einsamkeit vergnügt; vergnügter gute Ehn.

Wenn reine Liebes-Macht zwey treue Herzen eint,

So wird durch dieses Band der Tugend Fleiß vermehret:

Weil da ein doppelt Licht mit vollen Strahlen scheint,

Und allen Widerstand durch seine Kraft verzehret.

Was sonst in Einsamkeit der ein' alleine trägt,

Wird in der Eh zertheilt, und Zweyen aufgelegt.

Die Creuzes-Laßt, die sonst ein einsam Herze drückt,

Wird in vergnügter Eh zu lauter süßen Dingen,

Weil hie des einen Mund des andern Muth erquickt,

Und beyd in einer Kraft durch alle Leiden dringen.

Hier ist der Liebe Schloß, wo stolzer Friede thront,

Weil nur ein einsig Herz in zweyen Corporen wohnt.

So preis ich denn mit recht den angenehmen Schluß,

Da Sie sich, Werthste Braut, der Einsamkeit ent-
schläget,

Und Ihr getreues Herz, zum lieblichen Genuß,

Dem treuen Themen heut getrost entgegen trägt:

Er giebt hinwiederum Sein Herz Ihr gänglich ein;

Wie glücklich werden Sie in Ihrer Ehe seyn.

Nun sehn Sie, Theure Braut, was Stille nach
 sich zieht,
 Was Einsamkeit und Zucht für edle Früchte trägt;
 Der theuren Eltern Herz wallt, weil Ihr Glück blüht,
 Und nach dem Ungestüm der rauhe Wind sich leget;
 Nun schenket Ihnen Gott, nach Bermuth, Nectar
 ein:
 Nun, nun erbeut Er sich, Ihr Vater stets zu seyn.
 Drum ziehen Sie getrost mit Ihren Theuren hin,
 Und suchen in der Still mit Gott geheim zu leben;
 Der sey und bleibe stets Ihr einiger Gewinn:
 So wird sein Gnaden-Schild so über Ihnen schweben,
 Daß Ihre Tritt und Schritt voll Segens werden
 seyn;
 Wenn Ihnen Hülffe Noth, auch Gnad' und Krafft
 verleihn.
 Wol Ihnen, Werthstes Paar! der Höchste schün-
 ge Sie,
 Der Himmel krön Ihr Haupt mit tausend Wohlergehen,
 Daß Fried und Segen stets in Ihrer Wohnung blüh,
 Sie Beyderseits vergnügt viel gute Jahre sehen;
 So bleibt Ihr treues Herz durch Eintracht vest ver-
 verpflichtet:
 Was Liebes-Macht verknüpft, trennt Tod und Un-
 fall nicht.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

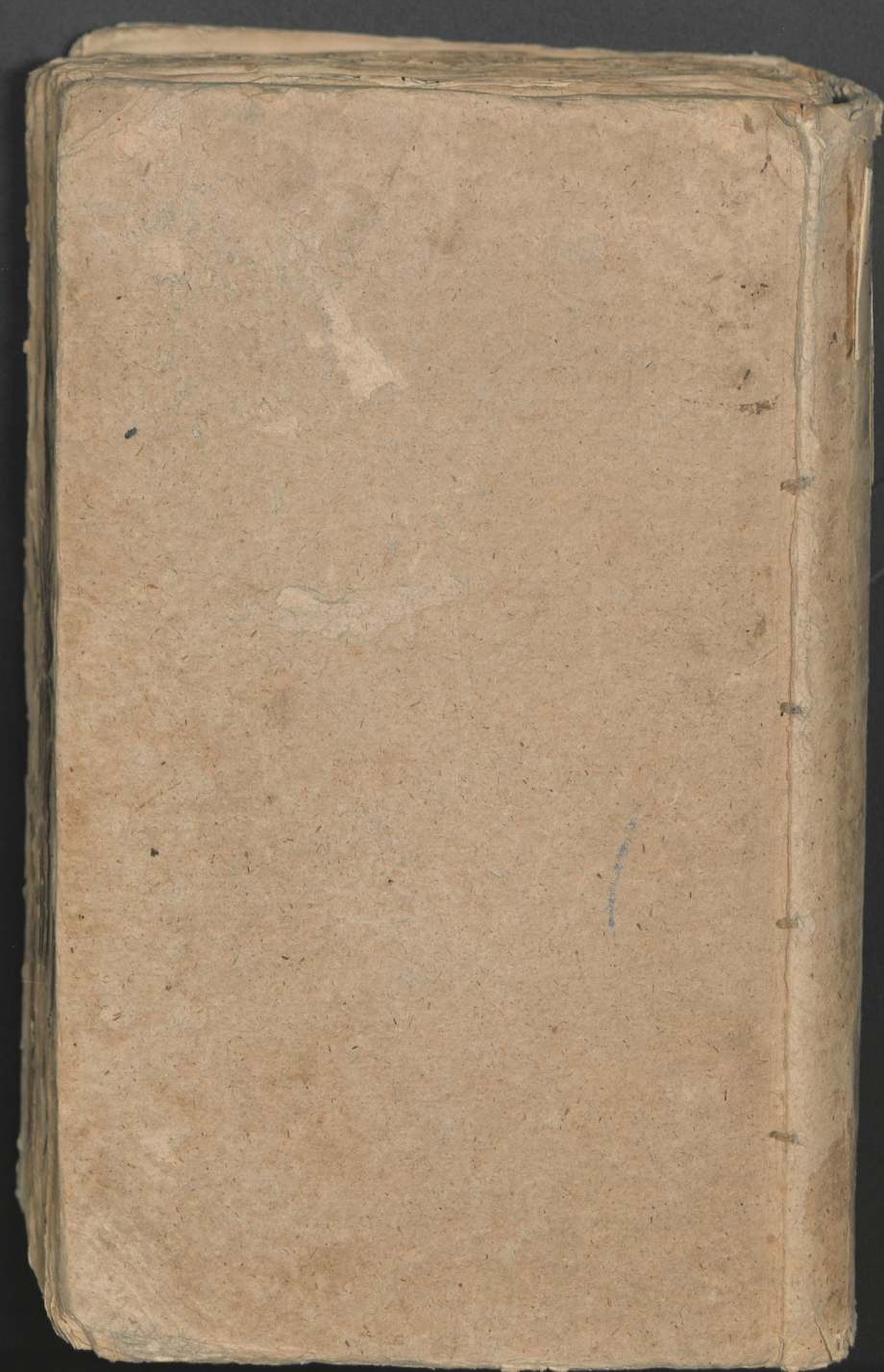
78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L



vgl. 82 am 78 N 17

95

199

Die
Sütrefflichkeit einer getreuen ehelichen Ver-
bindung

Wolte,
Als der

Hoch-Edle, Hoch- und Wohlgelahrte Herr,

S E R R

Carl Heinrich Theune,

Wohlverdienter Rector der Schule zu Sorau,
Mit der

Hoch-Edlen, Witt- und Tugendbegabten
Jungfer,

A N N O N

**Anna Leonora
Sabriciuffin,**

Des Hoch-Ehewürdigen, in Gott andächtigen und Hochge-
lahrten Herrn,

Herrn Gottlieb Sabricit,

Königl. Preuß. Inspectoris und Pastoris Primarii zu Cöthbus,
jüngsten Jungfer Tochter,

Sein
Hochzeit-FESTIN

In Cöthbus den 26. Nov. 1737. vergnügt celebrirte,

In nachfolgenden schlechten Zeilen wolmeinend fürstellen,

Christoph Abraham Horn,
Colleg. V. Schol. Corb.

EDIBUS, gedruckt bey Johann Michael Köhn.



AK

